Verordnung über den Erwerb des Fähigkeitsausweises für Tierpfleger (VTpf)

455.12

vom 22. August 1986

*Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement,
gestützt auf Artikel 10 der Tierschutzverordnung vom 27. Mai 1981¹⁾(TSchV),
verordnet:*

1. Abschnitt: Ausbildung

Art. 1 Tätigkeitsgebiet, Ziel der Ausbildung

¹ Der Tierpfleger befasst sich mit der Haltung von Haus-, Wild- und Versuchstieren in Tierheimen, Tierkliniken, Tierhandlungen, Wildtierhaltungen und Versuchstierhaltungen. Zu seinen Aufgaben gehören Pflege und Fütterung der Tiere sowie Wartung von Gehegen, Unterkünften, Einrichtungen und Geräten, die für die Berufsausübung notwendig sind.

² Die Ausbildung bereitet auf den Erwerb des Fähigkeitsausweises nach Artikel 7 des Tierschutzgesetzes vom 9. März 1978²⁾ vor. Sie ist keine Berufsausbildung im Sinne des Bundesgesetzes vom 19. April 1978³⁾ über die Berufsbildung.

Art. 2 Fachrichtungen

Die Ausbildung kann in den folgenden Fachrichtungen erfolgen:

- a. Haltung kleiner Haustiere (Tierheime, Tierkliniken);
- b. Haltung von Tieren in Tierhandlungen (Zoofachgeschäft, Hundezuchten u.a.);
- c. Haltung von Wildtieren (Zoologische Gärten, Tierparks, Wildparks, Zirkusse usw.);
- d. Haltung von Versuchstieren (Versuchstierhaltungen und -zuchten).

Art. 3 Umfang der Ausbildung

¹ Der Tierpfleger soll am Ende seiner Ausbildung fähig sein, selbständig Tiere verschiedener Arten mit unterschiedlichen Ansprüchen gemäss der Tierschutzgesetzgebung zu betreuen. Er soll die Bedürfnisse und Eigenarten der Tiere kennen und wissen, wie ihnen in bestmöglicher Weise Rechnung getragen wird.

² Die Ausbildung umfasst in den Fächern nach Artikel 10:

- a. Grundkenntnisse in allen Fachrichtungen;
- b. vertiefte Kenntnisse in der gewählten Fachrichtung.

AS 1986 1511

1) SR 455.1

2) SR 455

3) SR 412.10

³ Die Ausbildungsanforderungen richten sich nach dem Prüfungsstoff.

⁴ Die theoretischen Kenntnisse werden in Ausbildungskursen oder im Selbststudium erworben.

Art. 4 Anforderungen an die Ausbildungsbetriebe

Die Ausbildungsbetriebe werden durch die kantonale Behörde anerkannt, wenn sie

- a. in der Lage sind, die Ausbildung nach Artikel 3 zu vermitteln;
- b. über einen für die Ausbildung geeigneten Tierbestand verfügen;
- c. bereit sind, nötigenfalls bei der Prüfung mitzuwirken.

Art. 5 Anforderungen an die Ausbilder

¹ Zur Vermittlung der Ausbildung berechtigt sind Personen mit Erfahrung im Umgang mit Tieren und mit ausreichenden Kenntnissen und Fähigkeiten für die Ausbildung, insbesondere:

- a. Personen mit einem Fähigkeitsausweis für Tierpfleger;
- b. Personen mit einer abgeschlossenen Hochschulausbildung der Fachrichtungen Veterinärmedizin, Biologie oder Agronomie.

² Wenn ein Ausbilder gesetzliche Pflichten wiederholt verletzt, so dass die Eignung zur Ausbildung in Frage gestellt ist, oder wenn die Ausbildung wiederholt ungenügend ist, verbietet ihm die kantonale Behörde das Ausbilden von Tierpflegern.

2. Abschnitt: Prüfung

Art. 6 Zulassung zur Prüfung

¹ Zur Prüfung zugelassen werden Personen, die

- a. mindestens 18 Jahre alt sind;
- b. sich nach Abzug von Ferien, Militärdienst und anderen längeren Abwesenheiten über mindestens zwölf Monate Praktikum in einem oder mehreren Ausbildungsbetrieben ausweisen können;
- c. den Vorbereitungskurs nach Artikel 7 besucht haben.

² Der Kandidat meldet sich bei der kantonalen Behörde, die für seinen Wohnsitz oder Arbeitsort zuständig ist, zur Prüfung an. Diese leitet die Unterlagen an jene Behörde weiter, welche den Vorbereitungskurs und die Prüfung durchführt.

³ Mit der Anmeldung sind einzureichen:

- a. die vollständigen Personalien;
- b. eine Bestätigung des Ausbildungsbetriebes über die Dauer des Praktikums;
- c. die Angabe der Amtssprache und der Fachrichtung, in welcher die Prüfung erfolgen soll.

Art. 7 Vorbereitungskurs

¹ Im Vorbereitungskurs wird den Kandidaten Gelegenheit gegeben, ihre theoretischen Berufskennnisse zu ergänzen. Sie werden zudem mit dem Prüfungsniveau vertraut gemacht.

² Er dauert mindestens fünf Tage und findet ein bis zwei Monate vor der theoretischen Prüfung statt.

Art. 8 Organisation der Prüfung

¹ Die Prüfung umfasst zunächst die theoretische Prüfung und dann die praktische Prüfung. Sie wird in der gewünschten Fachrichtung abgenommen.

² In der theoretischen Prüfung werden alle fünf Fächer schriftlich und mündlich geprüft. In der schriftlichen Prüfung sind pro Fach fünf bis zehn Fragen zu beantworten. Die mündliche Prüfung dauert rund 15 Minuten pro Prüfungsfach.

³ Die praktische Prüfung dauert vier bis sechs Stunden. Der Kandidat muss praktische Arbeiten in den Fächern Tierkunde, Tierhaltung, Hygiene und Betriebsführung erledigen.

Art. 9 Zuständigkeit

¹ Die Kantone führen mindestens einmal im Jahr einen Vorbereitungskurs und Prüfungen durch. Sie können sich regional koordinieren.

² Sie ernennen die Prüfungsexperten.

³ Das Bundesamt für Veterinärwesen beaufsichtigt die Prüfungen und genehmigt das Prüfungsprogramm.

Art. 10 Prüfungsstoff

Geprüft werden die Fächer Tierkunde, Tierhaltung, Hygiene, Rechtskunde und Betriebsführung. Der Kandidat muss sich über folgende Kenntnisse ausweisen:

- a. Im Fach Tierkunde
 1. Körperbau und -funktionen am Tier oder am Modell erläutern sowie Tierart, Alter, Geschlecht, Kondition und Trächtigkeit bestimmen und beurteilen können,
 2. die wichtigsten Tierarten und -rassen, die zoologische Einteilung und die Abstammung kennen,
 3. das Verhalten der Tiere kennen, Tiere beobachten und in kritischen Situationen überwachen können,
 4. die Grundlagen der Zucht kennen (Vererbung, Fortpflanzungszyklus, Trächtigkeitsmerkmale, Geburtsgeschehen, Paarungsmethoden) sowie Zuchten überwachen können;
- b. im Fach Tierhaltung
 1. die Umweltansprüche der Tiere kennen sowie Unterkünfte und Gehege herrichten können,
 2. die Nahrungsbedürfnisse der Tiere kennen, das Futter beschaffen, lagern und zubereiten sowie die Tiere füttern und tränken können,
 3. Tiere aufziehen, pflegen, wägen und kennzeichnen können;
 4. die Einrichtungen und Geräte für die Tierhaltung kennen und handhaben können,
 5. Tiere für einen Transport vorbereiten, einfangen, fixieren, transportieren und in Gehege einsetzen können;
- c. im Fach Hygiene
 1. Massnahmen der Personal-, Tier-, Raum- und Materialhygiene kennen und durchführen können, er muss insbesondere Gehege, Räume und Geräte reinigen und desinfizieren sowie Tierkörper fachgerecht beseitigen können,

2. die wichtigsten Tierkrankheiten und Massnahmen zu ihrer Verhütung kennen sowie kranke Tiere erkennen können,
 3. vom Tierarzt verordnete Medikamente oder, nach Weisung des Versuchsleiters, Prüfsubstanzen verabreichen sowie Tiere vor und nach operativen Eingriffen versorgen können,
 4. wissen, wie Tiere tierschutzgerecht getötet werden,
 5. der Übertragung von Tierkrankheiten auf den Menschen (Zoonosen) vorbeugen können;
- d. im Fach Rechtskunde
die berufsbezogenen rechtlichen Bestimmungen kennen (Tierschutz-, Artenschutz-, Naturschutz-, Tierseuchen- und Fleischhygienegesetzgebung);
- e. im Fach Betriebsführung
1. eine Tierbestandeskontrolle führen können,
 2. Berichte namentlich über Tierbeobachtungen Futteraufnahme, Wachstum und Fortpflanzung der Tiere, abfassen können.

Art. 11 Bewertung

¹ Die Leistung in jedem Prüfungsfach wird mit einer Note von 6 bis 1 bewertet. Note 4 und höhere bezeichnen genügende Leistungen. Halbe Noten sind zulässig.

² Das Ergebnis der Prüfung wird in einer Gesamtnote ausgedrückt. Sie ist das Mittel aus den Notendurchschnitten für die theoretische Prüfung (2 x 5 Einzelnoten) und die praktische (4 Einzelnoten).

³ Die Prüfung ist bestanden, wenn sowohl die Gesamtnote als auch der Notendurchschnitt für die praktischen Arbeiten mindestens 4,0 betragen.

⁴ Einzelnoten und Gesamtnote werden dem Kandidaten auf einem Notenausweis bekanntgegeben.

Art. 12 Wiederholung der Prüfung

¹ Hat ein Kandidat die Prüfung nicht bestanden oder nicht zu Ende geführt, muss er den Prüfungsteil (theoretisch oder praktisch), in welchem der Notendurchschnitt ungenügend war, wiederholen. Hat er die theoretische Prüfung nicht bestanden, muss er auch den Vorbereitungskurs wiederholen.

² Der Kandidat wird höchstens dreimal zur Prüfung zugelassen.

Art. 13 Fähigkeitsausweis

¹ Wer die Prüfung bestanden hat, erhält den Fähigkeitsausweis.

² Die Fachrichtung (Art. 2) wird im Fähigkeitsausweis genannt.

³ Für den Fähigkeitsausweis wird das Formular des Bundesamtes für Veterinärwesen verwendet. Er wird von der kantonalen Behörde ausgestellt, welche die Prüfung durchführt.

3. Abschnitt: Schlussbestimmungen

Art. 14 Übergangsbestimmung

Hat jemand vor Inkrafttreten dieser Verordnung in einem Betrieb gearbeitet, der von der kantonalen Behörde nachträglich als Ausbildungsbetrieb anerkannt wurde, wird das Praktikum rückwirkend angerechnet.

Art. 15 Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1986 in Kraft.